



RUNDBRIEF

Nr. 5



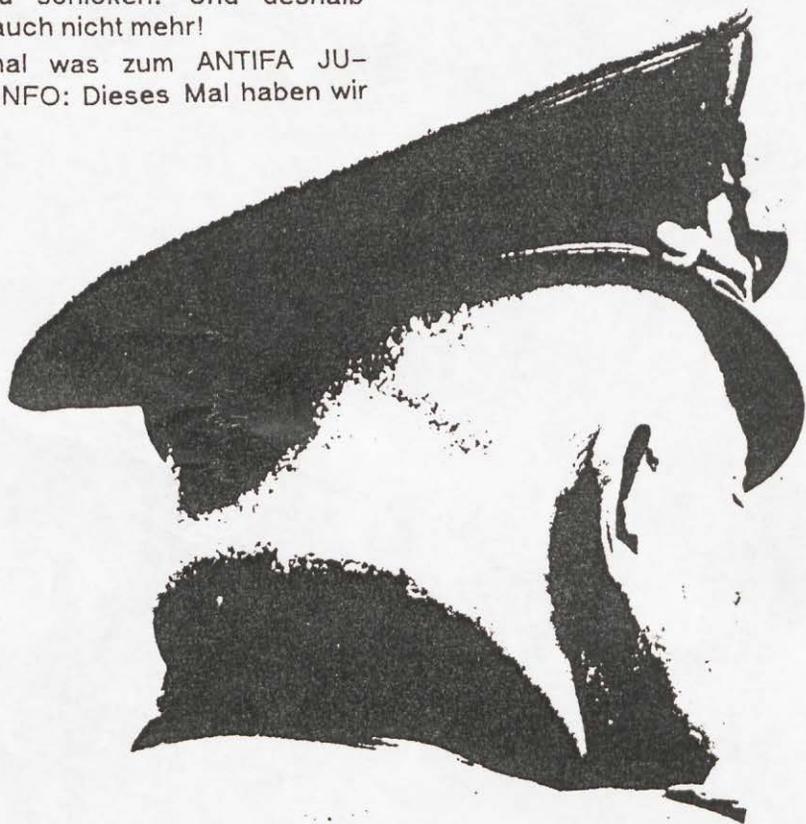
Hallo,
hier der neuste RUNDBRIEF, viel zu spät und in wenigen Stunden zusammengeschrieben. An Informationen ist diesmal nicht viel drin, ein Hauptthema ist unser Verhältnis zur "Antifa Jugendfront", bzw. die mögliche Zusammenarbeit.

Vom Pfingst-Treffen in Göttingen wird berichtet, außerdem erste Überlegungen zum EPI-Treffen im Herbst. Dazu was direkt zum Verhältnis unserer beiden Zusammenhänge.

Insgesamt isses nicht viel, der Sommer steht vor der Tür und anscheinend hatte niemand Lust uns was zu schicken. Und deshalb gibt's auch nicht mehr!

Nochmal was zum ANTIFA JUGENDINFO: Dieses Mal haben wir

ziemlich wenig Bestellungen zum Weiterverkauf bekommen, das ist ziemlich Scheiße. Wir machen das Blatt ja nun mal nicht für uns oder Berlin, sondern als bundesweites Blatt. Es nützt nichts, wenn das AJI zweitausendmal in Berlin verkauft wird, bisher waren das immer ca. 800 Stück, der Rest ging in andere Regionen und Städte. Deshalb überleg mal, ob es nicht möglich ist, das Blatt auch bei dir zu verkaufen. Die neuen Preise stehen im letzten Jugendinfo. Ab August machen wir auch eine kleine Plakatserie zur "Werbung" für neue LeserInnen: Also nix wie los!



Bericht aus Göttingen

Pfingsten fand, wie alle EPI's wissen, das Antifa-Treffen der "Antifa Jugendfront" in Göttingen statt. Schon im letzten EPI-Rundbrief haben wir ja schon etwas dazu geschrieben, vor allem ging es um die Teilnahme von anderen Gruppen außer die der AJF. Es gab vorher einige Mißverständnisse und hin und her, z.B. eben darum, ob überhaupt andere Gruppen wie wir teilnehmen dürfen, sowie über die Themen. Im Vorfeld wurde u.a. ein Papier verschickt, das den Weltwirtschaftsgipfel Anfang Juli in München in den Vordergrund stellte. Das hat sich dann geklärt, Knackpunkt war aber bis kurz vor Pfingsten unsere Teilnahme. Letztendlich waren dann aber doch Edelweiß-Piraten aus Heusenstamm (Hessen), Einbeck, Northeim (alle Niedersachsen), Bielefeld (Nordrhein-Westfalen) und Berlin auf dem Treffen.

An mehreren Tagen wurde zu bestimmten Themen geredet, zum besseren Verständnis aber vorher noch kurz die Vorgeschichte:

Es gab um 1989 herum bereits einen Versuch, die verschiedenen Gruppen, die sich "Antifa Jugendfront" nennen, zu vereinen. Einer der Ansätze war die Gründung einer bundesweiten Organisation AJF, herausgekommen ist schließlich der Beschluß einer Vernetzung von weiterhin unabhängigen AJF-Gruppen. Spätestens ab 1990 fiel aber auch dieser Versuch ins Wasser, bis auf wenige Ausnahmen gab es kaum oder keinen Kontakt

untereinander und wenn, dann meist aufgrund persönlicher Beziehungen.

Vor einigen Monaten hatte nun die AJF in Hamburg den Plan, ein Treffen zur Verbesserung der AJF-Struktur zu veranstalten, was dann zum Pfingst-Treffen führte. Obwohl das Treffen von den meistens so verstanden wurde, daß es nicht nur für die ca. 12 existierenden AJF-Gruppen gedacht war, war es insgesamt doch darauf zugeschnitten, zumindest was den Bereich der bundesweiten Organisation anging. Es wurde von den RednerInnen zwar immer wieder beteuert, daß "selbstverständlich" auch die EPI's mit zu dem neu zu schaffenden Zusammenhang gehören könnten, in der Praxis war dann aber davon nicht so viel zu merken.

Konkret heißt daß, daß bei den meisten immer nur von der "Antifa Jugendfront" die Rede war. Nun gibt es zwar in mehreren Orten und Gegenden auch Doppel-Mitgliedschaften zwischen AJF und EPI's, was ja auch sehr gut und nützlich ist, doch bei der bundesweiten Zusammenarbeit fiel auf, daß überhaupt nicht darauf eingegangen wurde, daß die EPI's als überregionale Bewegung ganz anders strukturiert sind, als die AJF, die ja aus regionalen Kleingruppen besteht, die sich lediglich vernetzen wollen. So haben wir vertreten, daß die regionale Arbeit, also die vor Ort, im Vordergrund stehen muß. Unsere Struktur ist im letzten Jahr deshalb

entstanden, um gerade Einzelpersonen und kleinere Gruppen zu unterstützen, z.B. durch Material, Informationen, Kontakte – was ja auch mittlerweile immer besser läuft. Gerade die kleinen Stämme oder Einzelmitglieder der EPI's sind auf diese Unterstützung angewiesen, anders als die AJF's, die meist in den größeren Städten (z.B. Hamburg, Berlin, Bonn, Leipzig oder Göttingen) arbeiten und dort ganz andere Möglichkeiten haben. Es sollte – wenn es tatsächlich um eine gemeinsame Struktur von AJF und Edelweiß geht – eben auf die Bedürfnisse aller dort organisierten Menschen und Gruppen eingegangen werden.

Leider ist am Schluß in dem für uns so wichtigen Bereich kein Zusammenkommen erzielt worden, das ist objektiv das Ergebnis von Göttingen. Herausgekommen ist, daß es wieder einen neuen Versuch gibt, eine überregionale AJF-Struktur zu schaffen; im wesentlichen mit dem gleichen Konzept wie schon vor drei Jahren und vorher auch schon von anderen Gruppen: Jährliches Treffen, regelmäßige interne Zeitung und eine Möglichkeit sich rasch untereinander zu verständigen, das sind die wichtigsten Punkte. Einen Beschluß, wie besonders kleineren und/oder finanzschwachen Gruppen geholfen werden kann, gab es nicht. Lediglich das Angebot, sich in die "neue" Struktur einzuklinken. Teilweise kam es uns auch so vor, als würden Beschlüsse (z.B. die interne Zeitung in dieser Form) von einzelnen durchgedrückt, ohne daß alle damit einverstanden sind. Auf jeden Fall konnten wir uns im Endeffekt aus-

suchen, ob wir uns so in die AJF-Struktur einklinken, oder nicht. Zurück blieb bei einigen ein ziemlich schlechtes Gefühl, obwohl wir schon gemerkt haben, daß es einigen Leute dort schon ehrlich um eine Zusammenarbeit ging. Man muß aber auch sagen, daß viele auch den Mund nicht aufgekreiigt haben, teilweise sind aber ihre Einwürfe und Bedenken auch übergegangen worden.

Es ist von unserer Seite insgesamt abgelehnt worden, daß wir uns als gesamte Bewegung an der AJF-Struktur beteiligen. Das ist nur Sache der einzelnen Mitglieder und Stämme. Das nächste Treffen von diesem Zusammenhang ist nun auf Pfingsten 1993 gelegt worden.

Neben der bundesweiten Struktur ist noch eine Reihe anderer Themen behandelt worden:

- Umgehen untereinander, Hierarchien und Sexismus innerhalb der Gruppen
- Regionalarbeit
- Militanz, Umgehen mit Rechtsradikalen
- Finanzierung der eigenen Arbeit
- Bundesweite Zeitung, Öffentlichkeitsarbeit

Bei den ersten drei Themen gab es vor allem einen Erfahrungsaustausch, jedoch kaum Neues. Die Vorschläge zur Finanzierung reichten von gemeinsamer kommerzieller Arbeit bis zu Spenden aufreiben, was aber vorwiegend auf größere Städte zugeschnitten war. Aus Berlin kam noch die (beschissenen) Erfahrungen mit dem Verein "Netzwerk-Selbsthilfe", aber vielleicht sind die ja in anderen

Gegenden anders drauf, falls es sie gibt.

Der Punkt "bundesweite Zeitung" ging darum, wie eine überregionale Antifa-Jugendzeitung sein sollte, inhaltlich und organisatorisch. Es wurde beschlossen, daß das "Antifa Jugendinfo BRD" unterstützt wird, hauptsächlich durch das Zusenden von Artikeln durch andere Gruppen. Es wurde dargelegt, daß wir auf jeden Fall darauf bestehen, daß sich die Zeitung finanziell selber trägt und unabhängig bleibt. Wichtig ist der Punkt, daß es eine überregionale Zeitung ist, die auch nur darüber berichtet, was überregional interessant ist. Daneben kann bzw. sollte ein Regionalteil gemacht werden, der dann jeweils der Zeitung beigelegt wird. Dieser Teil kann teilweise über den Verkaufüberschuß des AJI finanziert werden.

Insgesamt war das Pfingst-Treffen etwas enttäuschend, was das Ergebnis in punkto Zusammenarbeit EPI's und AJF angeht. In anderen Punkten war es gut, vor allem was die persönlichen Kontakte betrifft,

die sich dort ergeben haben oder die erneuert wurden. Mein Eindruck ist, daß diese Kontakte in Zukunft einen höheren Stellenwert haben, als die "offiziellen" Beschlüsse.

Latscher

Als Versuch einer festeren Zusammenarbeit zwischen Edelweiß-Piraten und Antifa Jugendfront werden wir in Berlin eine gemeinsame Zeitung herausbringen: Geplant war ja ursprünglich nur ein Regionalteil des bundesweiten "Antifa Jugendinfos". Da es aber mit dem AJI der berliner Jugendfront kaum noch läuft, haben wir besprochen, ob wir ein gemeinsames Blatt machen, das einerseits als unser Regionalteil, andererseits aber auch als eigenständige Zeitung fungiert. Voraussetzung war, daß sich diese Zeitung, die "Latscher" heißen wird, auf regionale Berichterstattung und Hintergrund-Artikel beschränkt. Mal sehn, ob's was wird.

Lutter am Barenberge

Unabhängig von dem Pfingst-Treffen haben wir uns überlegt, daß wir endlich mal ein größeres Bundestreffen der *Edelweiß-Piraten* machen sollten, um uns auch mal in größerem Kreis kennenzulernen und uns über unsere Politik, unsere Ziele, unser gemeinsames Vorgehen usw. zu unterhalten. Dazu haben wir ursprünglich einen Termin im Spätsommer oder Herbst ge-

sucht, wo in allen Bundesländern Ferien sind. Leider gibt es solch einen Termin nicht, deshalb kommt also nur ein Wochenende in Frage.

Als Ort schlagen wir die *Domäne Lutter* in Süd-Niedersachsen vor, da das sehr zentral liegt, praktisch in der Mitte der Republik. In dem genannten Zeitraum wäre das Wochenende 25.-27. September frei,

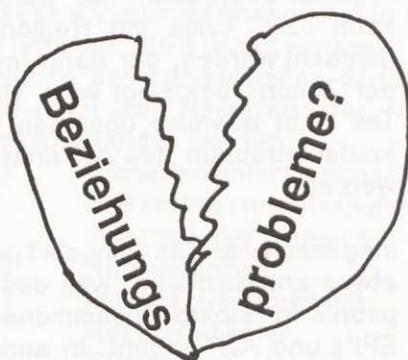
das haben wir uns auch reserviert. Da könnten wir evtl. gemeinsame Aktivitäten zum 3. Oktober vorbereiten.

Die Domäne ist eine mittelalterliche Burg, die von Linksradiakalen und Ökofreaks gekauft wurde und für Übernachtungen und Seminare zur Verfügung steht. Die Preise sind günstig (pro Nacht 10,- im Zimmer oder 5,- im Zelt), dazu kommt die Verpflegung oder wir müssen selbst das Essen organisieren.

Ein reines EPI-Treffen halten wir für notwendig, da wir uns auch mal intern im größeren Kreis treffen und kennenlernen sollten! Es gibt eine Punkte, die wir auch mal zusammen besprechen und entscheiden müssen. Die Atmosphäre in Lutter macht es auch ziemlich leicht, sich persönlich kennenzulernen, was wir auch für sehr notwendig halten. Der Vorschlag, nur EPI-Mitglieder zu dem Treffen zuzulassen, ist keine Sektiererei, sondern hat ganz praktische Gründe: Es ist zwar sicher richtig und notwendig, sich mit verschiedenen anderen Organisationen und Menschen hinzusetzen und zu überlegen, was zu tun ist. Aber dagegen steht, daß wir uns als Edelweiß-Piraten, was ja auch eine gewisse Organisationsform ist, über unsere eigene Politik klarwerden müssen. Wo sind die Möglichkeiten unserer Zusammenarbeit, wie organisieren wir das praktisch, wo müssen wir Schwerpunkte legen usw. Das sind erstmal Dinge, die wir unter uns besprechen und entscheiden müssen. Einem folgenden offenen Treffen steht das ja nicht entgegen, nur vorher müs-

sen wir uns als EPI's festigen. Und dazu kann solch ein Treffen sehr hilfreich sein.

Wir denken, daß jedes EDELWEISS-Mitglied bzw. jeder Stamm und seine Mitglieder an diesem Treffen teilnehmen kann. Allerdings ist die Voraussetzung, daß sich alle vorher rechtzeitig anmelden, da wir eine entsprechende Anzahl von Plätzen in Lutter reservieren müssen. Bitte schreib mal in den nächsten Wochen deine Meinung zu dem geplanten Groß-Palaver, aber noch keine Anmeldung.



Zu dem Verhältnis zwischen den EPI's und der ANTIFA JUGENDFRONT, bzw. den Unterschieden sollten wir nach dem Treffen in Göttingen auf jeden Fall noch mal Stellung beziehen.

Ich tue das von meiner Position aus: Ich war seit dem Anfang der AJF in Berlin bis letztes Jahr im Frühjahr (also fast 5 Jahre) dort, im Herbst '91 habe ich dann mit anderen die Edelweiß-Piraten in Berlin gegründet, im Winter dann auch die bundesweite Edelweiß-Struktur, die für mich ein Schwerpunkt ist.

Meine Einschätzung ist natürlich ganz subjektiv, also von meiner Warte aus geschrieben und nicht unbedingt allgemeingültig.

Neben persönlichen Gründen bin ich aus der "Frente" ausgestiegen, weil sie mir erstens (regional) zu eingefahren und unbeweglich war und zweitens keine bundesweite Lösung zur Organisierung der vielen einzelnen Menschen hatte.

Was mich sehr gestört hat, ist das "konservative" Rangehen an Probleme, ein Vorgehen, daß sich ja auch in Göttingen wiederholt hat: Das heißt, daß nicht nach neuen und anderen Wegen gesucht wird, um etwas zu verändern, sondern immer im gleichen Trott verfahren wird. Egal, ob sich das nun bewährt hat oder nicht. Diese Grundhaltung bezeichne ich mal als "konservativ". Mir gefällt einfach nicht, daß die Bereitschaft zum Ausprobieren fehlt und stattdessen an (meiner Meinung nach überkommenen) Autonomen-Mustern festgehalten wird. Mit der Illusion, den politisch "richtigen Weg" zu gehen, sich aber trotzdem seit Jahren immer mehr in die Isolation und Bedeutungslosigkeit treiben zu lassen. Auf viele gesellschaftlichen und persönlichen Veränderungen gibt es keine Antwort. Aber nicht das ist der Vorwurf, sondern daß auch nicht der Versuch gemacht wird, Antworten zu finden und die eigene Politik auf die veränderte Situation auszurichten.

Die Gründung der EPI's in Berlin war unter anderem ein Ergebnis dieser Politik, die zu nichts führt, die langweilig und ineffektiv ist. Ich

will damit nicht sagen, daß wir mehr Einfluß haben, aber wir versuchen zu lernen, auszuwerten, uns auf unterschiedliche Situationen einzustellen. Außerdem, daß wir eine Art von Politik machen, die nicht nur für einige Polit-Cracks interessant ist, sondern eine eher lebendige, die auch jüngere Menschen mit einbindet und die eher auf Cliquen aufbaut. Politik darf nicht langweilig sein, sie muß gerade was Positives vermitteln. Treffen, Zeitung, Archiv, Diskussionen - das sind alles sicher notwendige Punkte und die müssen auch organisiert werden, klar. Aber allein dies vermittelt noch nichts von dem, was wir eigentlich wollen. Ein menschliches und solidarisches Umgehen zeigt sich nicht am Plenumstisch, sondern in den persönlichen Beziehungen. Und das ist mir einfach zu oft unter den Tisch gefallen, wie es ja auch sonst in der Autonomen-Szene üblich ist.

Die bundesweite EPI-Gründung im Winter hatte vor allem den Zweck, die vielen einzelnen Menschen und kleinen Gruppen zu unterstützen, die vor allem in kleineren Ortschaften überall rumwurschteln und kaum Kontakte zu anderen hatten. So gab's eben die Idee, eine bundesweite Struktur aufzubauen, die einerseits schon enger und verbindlich arbeiten soll, gleichzeitig aber die völlige Autonomie der einzelnen Gruppen und Menschen garantiert. Übrigens Menschen: Durch viele Briefe haben wir auch gemerkt, daß es durchaus nicht überall Gruppen sind, die antifaschistische Politik machen (wollen), denn oftmals feh-

len einfach die Leute. Stattdessen gibt es sehr oft ein, zwei oder drei Menschen, die sich nicht unbedingt als Gruppe verstehen.

Mit diesen Voraussetzungen haben wir begonnen, die bundesweite "Edelweiß"-Struktur eben nicht nur auf Gruppen auszurichten, auch einzelne sollen gleichwertig organisiert und unterstützt werden. In der Anfangsphase seit Winter haben wir uns hauptsächlich auf den Aufbau der Struktur konzentriert, mittlerweile gibt es in ca. 50 Orten Mitglieder oder Stämme der EPI's, die unter allen möglichen Namen arbeiten oder das vorbereiten. Von Anfang an hatten wir auch ein Auge darauf mit anderen Gruppen zusammenzuarbeiten, regional aber auch überregional. Da es keine vergleichbare autonome Antifa-Struktur gibt, haben wir uns auch nicht in "Konkurrenz" zu anderen gesehen. Am ehesten haben wir wohl noch mit Gruppen der AJF zu tun, die sich allerdings eben nicht als bundesweite Organisation betrachtet, sondern als eine Ansammlung verschiedenen Gruppen, die (meistens) eben diesen Namen tragen. Der Kongreß in Göttingen zu Pfingsten dieses Jahres war ja dann ein Versuch, die beiden Strukturen der EPI's und Jugendfront irgendwie zusammenzubringen, was aber ziemlich gescheitert ist, wenn man sich das Ergebnis betrachtet. Es ging eben darum, eine gemeinsame Form der Zusammenarbeit zu finden und nicht darum, daß wir uns der AJF unterwerfen.

Ich will hier nicht den einzelnen AJF'lerInnen bösen Willen unter-

stellen, aber im Ergebnis ist es so, daß eine festere Zusammenarbeit unter solchen Voraussetzungen nicht möglich ist, vorläufig jedenfalls. Aber es muß ja auch nicht so sein, daß zwei schon ziemlich unterschiedliche Strukturen mit aller Gewalt zusammengefügt werden müssen, wenn eine lockere Zusammenarbeit vielleicht mehr Raum läßt.

Die AJF ist wieder dabei, einen bundesweiten Zusammenhang bereits arbeitender Gruppen aufzubauen. Wir wollen dagegen auch (und gerade) einzelne Menschen und kleinere Gruppen unterstützen, gleichzeitig aber auch regionale Strukturen aufbauen. Wenn beide - AJF und EPI's - parallel arbeiten, ist das also auch okay, weil's eben nicht das gleiche ist.

Regionaltreffen in Halle

Ende Juni gab es (nach Berlin) das zweite Treffen vom Edelweiß-Piraten einer Region, diesmal aus Sachsen und Sachsen-Anhalt. Insgesamt waren bei dem Treffen in Halle/Saale Menschen aus Leipzig, Halle, Quedlinburg und Naumburg dort.

Nachdem die einzelnen Leute was über ihre Stadt erzählt haben, gab es einen Überblick über faschistische Aktivitäten und ihre Organisation. Danach wurde über eine re-

gionale Struktur diskutiert. Dabei ist ein (theoretisch) ganz gutes Modell herausgekommen, das sich nun bewähren muß und vielleicht auch in anderen Gegenden übernommen werden kann:

Es gibt in einer Region einen (überprüfen) Stamm oder Menschen, der von uns die Kontaktadressen anderer EPI-Mitglieder und Stämme, sowie von InteressentInnen bekommt. Von diesem Punkt aus läuft die regionale Kontaktaufnahme auf persönlichem Weg. Wie das aussieht, entscheiden die Menschen vor Ort, also ob sie z.B. persönlich hinfahren oder sich erstmal irgendwo verabreden.

Daneben gibt's eine offizielle Adresse, die auch veröffentlicht werden kann. Diese Anschrift bekommen Leute aus der Region zugeschickt, die sich zwar nicht direkt bei uns gemeldet haben, aber z.B. beim Antifa-Versand. Die können dann selber entscheiden, ob sie Lust haben, dort hinzuschreiben, außerdem haben sie nicht das Gefühl, daß mit ihren Adressen verantwortungslos umgegangen wird. Diesen Eindruck würden sie nämlich bekommen, wenn sie z.B. beim Versand in Berlin einen Aufnäher bestellen und plötzlich steht jemand von 'ner örtlichen Antifagruppe vor der Tür.

Wir werden ja bis zum Herbst sehen, ob sich das Modell bewährt. Die öffentliche Adresse für Sachsen und Sachsen-Anhalt ist:

*Edelweiß-Piraten, c/o Infoladen,
Kellnerstr. 10a, O-4020 Halle.*

EPI-Material

Nachdem wir schon die letzten Male angekündigt haben, daß wir nun das Material zur Verfügung stellen, ist es nun ab Ende Juli wirklich so weit: Ca. ab 27.7. wird es den ersten Zettel vom "EPI-Shop" geben, der beinhaltet dann neben drei verschiedenen Flugblättern auch verschiedene Plakate, Aufkleber und Spuckies. Außerdem evtl. T-Shirts und Aufnäher mit neuen Motiven. Jeweils mit zwei Preisen: Für EPI's und andere Menschen.

Der Preis für Flugblätter, der im letzten Rundbrief stand (7,- DM) ist falsch, es ist jetzt so, daß wir die Flugblätter prinzipiell für 5,- DM pro 100 Stück drucken lassen können, allerdings wird dann bei allen Bestellungen immer 5,- DM Versand-Pauschale dazukommen, unabhängig von der bestellten Menge.

Ungefähr Anfang September erscheint dann auch die stark erweiterte Neu-Auflage der "Tips und Trix für Antifas", die gemeinsam von der AJF Berlin und den Berliner Edelweiß-Piraten herausgegeben wird und statt (wie bisher) 52 Seiten etwa 80 Seiten haben wird. Hinzu kommt neben dem technischen ein neuer Teil: "Argument gegen rechts". Wer dazu was zu schreiben hat, sollte es bis 3. August zu uns schicken!

Infos zum Jugendstrafrecht

Folgender Text ist uns als Flugblatt aus München zugeschickt worden, wir haben ihn leicht geändert:

INFOS ZUM JUGENDSTRAFRECHT

Menschen ab 14 bis einschließlich 17 Jahre gelten als Jugendliche und fallen damit automatisch unter das "Jugendstrafrecht" (JSR). Ab 18 bis einschließlich 21 Jahre gilt man als HeranwachsendeR und fällt damit nicht mehr automatisch unter das JSR. Hier wird in der Hauptverhandlung entschieden, ob das JSR angewandt wird oder nicht. Die Hauptverhandlung läuft immer vor dem Jugendrichter und in der Regel wird auch das JSR angewandt.

Wer älter als 21 Jahre ist gilt als "Erwachsener" und fällt nicht mehr unter das Jugendstrafrecht.

Unterschiede zwischen "Jugendlichen" und "Heranwachsenden", auch wenn bei beiden das JSR angewendet wird:

1) a) Bis zum vollendeten 17. Lebensjahr gelten normalerweise Eltern als die rechtlichen VertreterInnen; das heißt, Jugendliche dürfen zwar eine eigene Anwältin bzw. Anwalt selbst bestimmen, aber keinerlei Honorarvereinbarung mit ihr/ihm treffen – dies dürfen nur die Eltern oder sonstiger Vormund.

b) Ab dem 18. Lebensjahr können Heranwachsende die Anwälte selbst bestimmen und auch die Honorarvereinbarungen selbst treffen.

2) Bis zum vollendeten 17. Lebensjahr finden Verhandlungen beim Gericht prinzipiell unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Einzige Ausnahme:

In einer Verhandlung wird gleichzeitig gegen mehrere Menschen verhandelt, von denen einige bereits Heranwachsende oder Erwachsene sind. Zuerst gilt auch hier Ausschluß der Öffentlichkeit, jedoch können die Heran- oder Erwachsenen Antrag auf Zulassung der Öffentlichkeit stellen. Dann besteht die Möglichkeit der Trennung der Verhandlung oder auch die Zulassung der Öffentlichkeit.

Verfahrensweisen im JSR

1) Einstellung der Verfahren ohne Hauptverhandlung; d.h. die/der StaatsanwältIn verfügt die Einstellung vor der Anklageerhebung:
a) Einstellung gegen Ermahnung oder b) Einstellung gegen Arbeitsauflage (z.B. 30 Arbeitsstunden Sportplatz saubermachen), muß vom Jugendrichter abgesegnet werden.

2) Dann gibt's noch das vereinfachte Jugendverfahren, die sog. Schnellverfahren auf Antrag der Staatsanwaltschaft. Das heißt, falls die/der Beschuldigte geständig ist, kommt es zu einem Gespräch aller beteiligten (JugendrichterIn, StaatsanwältIn, AnwältIn, BeschuldigteR), nah dem ohne Zeugenvernehmung und anderem Tamtam das Urteil gesprochen wird.

Das Urteil kann sein:

a) eine Weisung (z.B. Arbeitsaufgabe).

b) ein Zuchtmittel (Verwarnung, Auflage-Erteilung, Jugendarrest).

Diese Schnellverfahren finden allerdings kaum Anwendung.

3) Bei ganz "normalen" Verfahren geht eine Anklageschrift voraus, der dann eine Hauptverhandlung folgt. Es können folgende Urteile gefällt werden:

a) Einstellung gegen Ermahnung, Bußgeld, Arbeitsaufgabe.

b) Arbeitsaufgabe als "Strafe".

c) Jugendarrest, d.h. Haft oder Bewährung bis zu 6 Monaten

d) Jugendstrafe, wie Jugendarrest, aber bis zu 5 Jahren bei Jugendlichen, bis zu 10 Jahren bei Heranwachsenden.

Wichtig:

Wenn Arbeitsauflagen nicht erfüllt werden, bekommst du Ungehorsamkeitsarrest. Das heißt, du erhältst z.B. 40 Stunden und machst sie nicht, dann kann's passieren, daß du ein Wochenende eingelocht wirst. Und außerdem: Alles was passiert, wird ins "Erziehungsregister" eingetragen.

Nun noch ein paar Besonderheiten des JSR:

1) Da gibt's die "Jugendgerichtshilfe". Sie ist dafür gedacht, die sozialen Hintergründe von Jugendlichen bzw. Heranwachsenden zu durchleuchten. Du wirst in der Regel von ihnen angeschrieben und zum Gespräch gebeten, zu dem du aber nicht hingehen mußt. Falls du hingehst und was erzählst,

unterliegen die keiner Schweigepflicht und können bei der Verhandlung, an der sie normalerweise auch teilnehmen, alles an das Gericht weitergeben.

2) Wenn du verurteilt wirst, besteht die Möglichkeit, daß das Gericht davon absieht, dir die Kosten aufzuerlegen. Dies gilt aber nicht für die Anwaltskosten, die müssen selber bezahlt werden.

3) Im Jugendstrafrecht gibt es bei Verhandlungen nur ein Rechtsmittel, um dagegen vorzugehen: Berufung oder Revision.

a) Berufung: Du kannst nur den Schuldspruch als ganzes angreifen, nicht das Strafmaß. In der Berufung wird vor dem nächsthöchsten Gericht verhandelt.

b) Revision: Das Verfahren wird lediglich auf eventuelle Verfahrensfehler überprüft.

Noch ein paar allgemeine Sachen:

Es müssen ja nicht immer gleich Straftaten sein, was sie dir anhängen, es können auch "Ordnungswidrigkeiten" sein. Bei diesen können auch Jugendliche einen Bußgeldbescheid bekommen, dagegen kann aber Einspruch erhoben werden.

Auf der Polizeiwache: **HALT DEN MUND!** Sag' nichts außer

- Vor- und Nachname
- Meldeadresse
- Geburtsdatum und -ort
- Beruf bzw. ob SchülerIn (nicht welche Schule!)

Bei Menschen anderer Nationalität auch diese.

Ansonsten absolut nix sagen, das gilt für Kinder, Jugendliche, Her-

anwachsende und Erwachsene!
Außerdem nichts unterschreiben.
JedeR Festgenommene hat das
Recht, bei der Polizei die Aussage

zu verweigern, ohne das ihr/ihm
daraus juristisch Nachteile entste-
hen dürfen. Wer aber erst mal was
gesagt hat, hat's gesagt und kann
dies auch nicht mehr rückgängig
machen.

Falls eine "erkennungsdienstliche
Behandlung" (ED) gemacht wird,
also fotografieren, Fingerabdrücke
nehmen usw., kannst du dagegen
Einspruch erheben. Sie werden's
aber trotzdem machen. Bei einem
Freispruch oder Einstellung des
Verfahrens müssen die ED-Daten
dann eigentlich gelöscht werden,
aber ob sie das auch wirklich tun,
kann man natürlich nicht überprü-
fen.

Bei Vorführung vor einen Haftrich-
ter: Immer darauf bestehen, daß
eine Anwältin oder ein Anwalt dabei
ist, du hast ein Recht drauf. Auf
keinen Fall ohne sie/ihn Aussagen
machen!

Das oben erwähnte Erziehungsre-
gister ist nur für Jugendliche und
Heranwachsende. Eintragungen
darin haben, je nach Lage, eine
unterschiedliche Dauer. Ist diese
Frist nach dem 21. Lebensjahr
nicht abgelaufen, wird die Eintra-
gung bis zum Ende der Frist ins
Bundeszentralregister übernom-
men. Danach wird sie (angeblich)
gelöscht.

"Wahrheit macht frei"

Der Videofilm *"Wahrheit macht frei"*
beschreibt die Zusammenhänge
des europäischen Nazi-Netzwerks
und baut - ähnlich wie das Buch
"Drahtzieher im braunen Netz" -
auf die Recherchen eines Journal-
isten in der faschistischen Szene
um *Michael Kühnen* herum auf. Er
begleitete Kühnen auch in den
letzten Monaten vor dessen Tod.
Der Film erschreckt, er macht
Angst, wieweit die Organisierung
der NS-Szene bereits vorange-
schritten ist. Da er nicht mit Mut-
maßungen, sondern mit Fakten und
Bildern arbeitet, ist kaum noch eine
Interpretation dieser Informationen
möglich bzw. nötig.

Der Film *"Wahrheit macht frei"*
sollte (öffentlich) nicht für sich al-
lein für sich gezeigt werden. Es ist
absolut notwendig, daß es nach der
Vorführung dazu eine Diskussion
gibt oder zumindest, daß örtliche
EPI's oder andere Antifa-Gruppen
vorgestellt werden. Der Film soll
eine Einleitung sein, nur der erste
Teil zu einer Veranstaltung. Der
zweite Teil muß dann von dir bzw.
euch ausgefüllt werden, er muß
Möglichkeiten in der Gegenwehr zu
den Faschisten behandeln und
aufzeigen.

Wir haben einen der Videos gekauft
und leihen ihn gegen 6,- DM Ver-
sandgebühr aus. Bei der Bestel-
lung bitte das genaue Datum an-
geben, wann er dort sein muß, da-
mit er nicht zu früh losgeschickt
wird und irgendwo nutzlos rumliegt!